**Zeitschrift:** INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte =

Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero

di architettura, 1850-1920: città

**Band:** 1 (1984)

Artikel: Aarau

**Autor:** Birkner, Othmar

Kapitel: 1: Überblick

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1273

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# 1 Überblick

# 1.1 Zeittafel

1789 Gründung des Kadettenkorps.

1797–1798 Letzte Tagsatzung der alten Eidgenossenschaft in Aarau.

1798 Aarau ist für sechs Monate erste Hauptstadt der Helvetischen Republik. Der Strassburger Architekt Johann Daniel Osterrieth in Bern entwirft in diesem Zusammenhang einen Stadterweiterungsplan. Bis 1825 werden von dieser Planung lediglich die «Neuen Häuser» in der Laurenzenvorstadt vollendet.

1802 Gründung der Kantonsschule.

1803 Der 1798 neugeschaffene Kanton Aargau erhält mit der Mediationsverfassung seine heutige Ausdehnung. Aarau wird Bezirks- und Kantonshauptort.

1812–1813 Abbruch des Laurenzentores.

**1812–1824** Umbau und Erweiterung des ehemaligen Gasthofes Löwen zum Aargauer Regierungsgebäude.

**1820–1822** Einebnung des Stadtgrabens und Anlage einer Promenade.

1822 Eröffnung des «Aargauischen Seminariums für Schullehrer» (erste kantonale Lehrerbildungsanstalt in der Schweiz).

1824 Gründung des Schweizerischen Schützenvereins anlässlich des ersten Eidgenössischen Freischiessens im Schachen.

**1826–1828** Bau des kantonalen Grossratsgebäudes mit Staatsarchiv und Kantonsbibliothek.

1828–1829 Bau der Zollrainrampe.

1831 Karl Herosé unternimmt am unteren Stadtbach seine ersten Versuche mit Wasserzement, mit dem Ziel, ein leistungsfähiges, hydraulisches Bindemittel zu erzeugen. 1837 erbaut er an der Erlinsbacherstrasse die erste Zementfabrik der Schweiz.

1832 Erstes Eidgenössisches Turnfest im Telliring.

1837 24. Januar. Gründungsversammlung der Gesellschaft Schweizerischer Ingenieure und Architekten (später Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein) in Aarau, angeregt durch den «öffentlichen Lehrer der Baukunst an der Universität Zürich und ausführenden Baumeister», Carl Ferdinand von Ehrenberg (1806–1841), von Halle, in Zürich. Zum Präsidenten wird der Ingenieur-Oberst, Strassen- und Wasserbau-Inspektor des Kantons Zürich, Heinrich Pestalozzi (1790–1857), zum Sekretär C.F. von Ehrenberg gewählt. Die neugegründete Gesellschaft setzt sich zusammen aus 19 Architekten, 11 Ingenieu-



Abb. 2 Aarau. Die monumentalen Portalbauten der 1848–1850 erstellten Kettenbrücke über die Aare als neuer Stadteingang. Photographie um 1900 des Verlags Photoglob (Zürich).

ren, 9 Bau-, Strassen- und Wasserbauinspektoren, 5 Baumeistern und Bauconducteuren, 1 Stukkateur, 1 Steinhauermeister, 1 Fumist, 1 Geometer. 1 Politiker vertritt die Forstwissenschaft, 3 Obersten erscheinen im Protokoll ohne Angabe eines technischen Berufs, 3 Herren vertreten die industrielle Chemie, 2 die industrielle Mechanik.

1842 Gründung des Eidgenössischen Sängervereins im Aarauer Casino.

1843 Einsturz der ungedeckten hölzernen Aarebrücke bei der Regenflut vom 13. Juli.

1843 11. und 12. August. Eidgenössisches Turnfest in Aarau.

**1847** General G.H. Dufour wählt Aarau zum Hauptquartier seiner Unternehmungen im Sonderbundskrieg.

**1847–1849** Erstellung der kantonalen Infanteriekaserne in der Laurenzenvorstadt nach Plan von Caspar Joseph Jeuch (Baden), Bauleitung von Kantonsbaumeister Carl Rothpletz.

1848–1850 Bau der Kettenbrücke über die Aare von Ingenieur Jean Gaspard Dollfus aus Mülhausen. Verkehrsfreigabe am 28. Dezember 1850, Einweihung am 6. Januar 1851.

1849 Eidgenössisches Freischiessen im Schachen. Der Schweizerische Schützenverein feiert hier, an der Geburtsstätte, sein 25jähriges Bestehen.

1850 Als wichtigste schweizerische Nord-Süd-Eisenbahnverbindung wird die Schafmattlinie (mit Tunnel durch die Schafmatt) erwogen. In das Jahr 1852 fällt der Entscheid für die Hauensteinlinie, welche Olten statt Aarau zum wichtigen Verkehrsknotenpunkt macht. Siehe 1888, 1892.

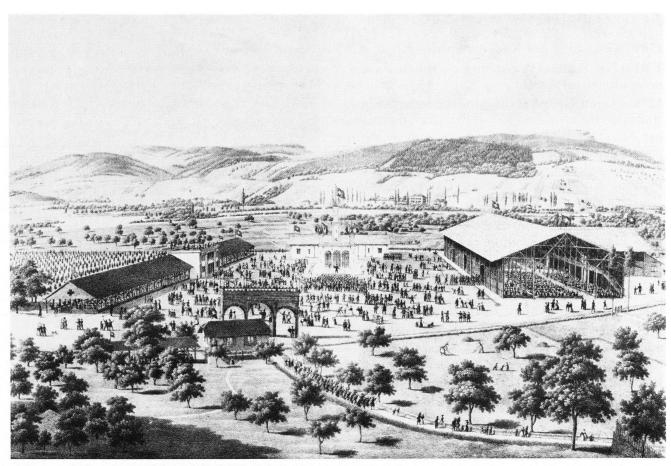


Abb. 3 Aarau, Schachen. Die Bauten des Eidgenössischen Freischiessens von 1849. Zeichnung und Lithographie von Peter Steiger (Zürich), Druck von C. Knüsli (Zürich).

1852 Die Regenfälle vom 17. und 18. September bewirken eine gewaltige Überschwemmung der Aare («Aargrösse»). Schaden erleiden vor allem die Fabriken am Flussufer.

1853 Tägliche Postkutschenkurse verkehren von Aarau aus nach folgenden Orten: Zurzach-Schaffhausen, Lenzburg-Baden-Zürich, Brugg-Baden-Zürich (und Bremgarten-Sins bzw. Zug bzw. Knonau-Luzern), Frick-Basel, Olten-Basel, Sursee-Luzern, Beromünster-Luzern, Zofingen-Burgdorf-Bern, Kreuzstrasse (Oftringen)-Murgenthal-Kirchberg-Bern, Olten-Solothurn-Biel-Neuenburg. Siehe 1875.

1854 Cholera-Epidemie in Aarau.

1856–1857 Um- und Erweiterungsbau des Rathauses durch Kantonsbaumeister Ferdinand Karl Rothpletz.

1856 9. Juni. Betriebseröffnung der Eisenbahnlinie Aarau-Olten-Aarburg-Emmenbrücke der Schweizerischen Centralbahn, mit provisorischem Stationsgebäude im Aarauer Schachen. Der Schnellzug benötigt für die Strecke 2 Std. 26 Min. Die Linie ist 1859 bis Luzern durchgehend.

1857 3. und 4. August. Eidgenössisches Turn-

fest auf dem Telliring anlässlich des 25. Geburtstages des in Aarau gegründeten Schweizerischen Turnvereins.

1858 Eröffnung der Gasfabrik an der Aare.

1858 In Paris erscheint Heinrich Zschokkes historischer Roman *Der Freihof zu Aarau* in französischer Sprache (*Le Château d'Aarau*).

1858 Eröffnung des definitiven Bahnhofs und Aufnahme des durchgehenden Bahnverkehrs Zürich-Aarau-Olten.

1859 Gründung der Baufirma Locher, Näff & Zschokke.

1860 Der Trinkwasserstollen durch den Gönhard wird in Betrieb genommen und ersetzt die Wasserversorgung aus dem Stadtbach.

1860-61 Gründung des Aargauischen Kantonal-Kunstvereins in Aarau. Treibende Kraft und erster Präsident bis 1874 ist der Oberst, Jurist und Maler Christian Emil Rothpletz. Der Verein veranstaltet 1861 in der zur «Kunsthalle» hergerichteten Postremise (an der Stelle des heutigen Kunsthauses) die Turnusausstellung des Schweizerischen Kunstvereins. Der grösste Teil der entstehenden Sammlung findet bis 1876 in der pri-

vaten «Gemälde-Galerie» von C. E. Rothpletz im Schlössli Unterkunft. Siehe 1870, 1872, 1879, 1896.

1862 Die Glockengiesserei Rüetschi liefert das neue Geläute für die Aarauer Stadtkirche.

**1865** Schweizerische Pferdeausstellung in Aarau.

1867 Achilles Zschokke, Pfarrer in Gontenschwil, unternimmt Vorstösse für eine Suhrentalbahn.

1868 Eröffnung der Badanstalt oberhalb der Kettenbrücke.

**1870** Turnusausstellung des Schweizerischen Kunstvereins in Aarau. Siehe 1860–1861, 1879.

1870–1871 Der Aarauer Hans Herzog befehligt als General die Schweizer Armee während des Deutsch-französischen Krieges. Von den 8800 im Kanton internierten Soldaten der Bourbaki-Armee werden 1500 in der Infanteriekaserne, in der Reitschule und in der Turnhalle untergebracht. Siehe 1915.

1871 Projekt und Konzessionseingabe für eine Wynentalbahn von Aarau über Kulm nach Reinach und Menziken mit Fortsetzung nach Beinwil. Gleichzeitig Konzessionseingabe für die Suhrentalbahn von Aarau nach Sursee mit einer Abzweigung von Kölliken nach Aarburg.

1872 Projekt eines «Kantonal-Museums» an Stelle der Postremise für die Sammlungen des Kunstvereins, der Historischen und der Naturforschenden Gesellschaft. Siehe 1896.

**1873–1880** In der Maschinenfabrik der Internationalen Bergbahn-Gesellschaft Aarau unter Nikolaus Riggenbach und Olivier Zschokke wird

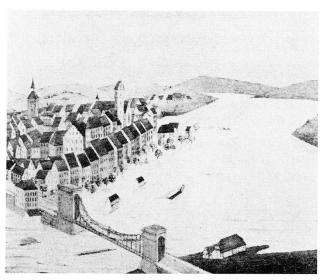


Abb. 4 Aarau. Die «Aargrösse» vom 17.–18. September 1852. Xylographie aus dem *Schweizerischen National-Kalender für 1853.* 

die Ausrüstung der Rigi- und anderer Bergbahnen hergestellt.

1874 Einführung der öffentlichen Strassenbezeichnung und Anbringung von 55 blauen Emailtafeln.

**1874** O. Zschokke, A. Rothpletz und A. Bosshardt legen einen *Vorschlag für neue Baulinien in Aarau* vor.

1875 Eröffnung des Zentralschulhauses an der Bahnhofstrasse (seit 1927 Pestalozzischulhaus).

1875 Die Eröffnung der Bözberglinie beschränkt den früheren Postkurs Aarau-Basel auf die Strecke Aarau-Frick. Siehe 1853.

1876 Die Mehrheit der katholischen Kirchgemeinde Aarau bekennt sich zum Altkatholizismus, der in Augustin Keller den «entschiedensten, höchst einflussreichen Vorkämpfer» gefunden hatte.

1877 Der Ingenieur Olivier Zschokke legt das Projekt für eine Normalspurbahn durch das Wynental vor. Darauf entbrennt der Streit um die Frage Normal- oder Schmalspurbahn.

**1877** Abtragung der alten Kaserne am Schlossplatz und Errichtung des Saalbaus (1882–1883).

**1877** Gründung des Aarauer Ingenieur- und Architektenvereins.

**1879–1880** Ingenieur und Stadtrat August Gonzenbach entwirft Stadterweiterungsplan und Bauordnung, welche von der Gemeindeversammlung 1880 zurückgewiesen werden. Siehe 1897.

**1879** Generalversammlung des Schweizer Kunstvereins in Aarau. Ausstellung von Kunstwerken aus aargauischem privatem, staatlichem und Kunstvereinsbesitz. Siehe 1860–1861, 1870.

1880 Aargauische Industrie- und Gewerbeausstellung in Aarau.

1881 Die Aargauische Südbahn Aarau-Wohlen-Muri-Rothkreuz wird am 1. Dezember in Betrieb genommen und erhält am 1. Juni 1882 durch die Eröffnung der Strecke Rothkreuz-Göschenen direkten Anschluss an die Gotthardlinie.

**1882** Einweihung der katholischen Kirche St. Peter und Paul an der Kasinostrasse.

1882 Eidg. Turnfest in Aarau.

**1887** Eröffnung der Kantonalen Krankenanstalt an der Buchserstrasse mit 260 Betten.

1887 Erster privater Telephonbetrieb in Aarau.

1888 Die Einwohnergemeinde beschliesst die Veröffentlichung des Projekts von Ingenieur und Baumeister Olivier Zschokke für eine Schafmatt-Eisenbahnlinie, welches Bemühungen von

1850 (siehe dort) und 1872 wieder aufnimmt. Siehe 1890.

1889 Zentenarfeier des Kadettenkorps Aarau.

**1889–1890** Die aus dem 15. Jahrhundert stammende Stadtkirche wird durch die Architekten Kehrer & Knell (Zürich) umfassend in neugotischem Stil restauriert.

1890 In der Allgemeinen Polizeiordnung werden spezielle Vorschriften betreffend die Reinhaltung der Luft, des Bodens und des Wassers formuliert.

1891 Anlässlich der Bundesfeier werden im Wald auf dem Hungerberg die «drei Bundeseichen» gepflanzt.

1892 Die Bundesversammlung erteilt die Konzession für eine Schafmattbahn (siehe 1850, 1888) mit Fortsetzung durch das Suhrental. Kurz darauf bewilligt die Gemeinde Aarau einen namhaften Beitrag an den Bau einer Wynentalbahn. Siehe 1877, 1900–1901, 1903–1904.

1892 21. und 22. Mai. Delegiertenversammlung und Generalversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins im Saalbau und im Grossratssaal in Aarau. Vortrag von Ingenieur Conradin Zschokke (Aarau) «Über die heutigen Anforderungen und Methoden bei Ausführung von Wasserbauten». Überblick über den Stand der öffentlichen Arbeiten im Kanton Aargau (Gewässerkorrektionen, Wasserkraftnutzung, Anlage und Ausbau des Eisenbahnnetzes), gegeben vom Präsidenten des Lokalkomitees, Ingenieur und Nationalrat Olivier Zschokke. Ausstellung von geodätischen Instrumenten der Firma Kern & Cie, von Studien und Plänen von Architekt Karl Moser, von Wasserbauplänen, von Umbauentwürfen für die Straferziehungsanstalt Aarburg von Kantons-Hochbaumeister Robert Ammann. Ehrung des Vereinsseniors, Architekt Caspar Joseph Jeuch (Baden) durch Karl Moser. Gartenfest im Park des Buchenhofes von Conradin Zschokke an der Entfelderstrasse.

1893 Errichtung des ersten städtischen Kraftwerks mit Turbinen in der 1608 erbauten Oberen Mühle am oberen Stadtbach. Diese «Lichtzentrale» trägt auf dem Dach ein Verteilertürmchen. Elektrische Strassenlampen beginnen die bisherigen Gaslaternen zu verdrängen.

1894 Einweihung des Denkmals für den Schriftsteller und Politiker Heinrich Zschokke (1771–1848) auf dem neugestalteten Kasinoplatz anlässlich des Jugendfestes.

1894 Wettbewerbsausschreibung durch den Gemeinderat Aarau zur Erlangung von Entwürfen für die Stauwehranlage des städtischen Elektrizitätswerks an dem von der Zementfabrik Fleiner gekauften Gewerbekanal bei der Einmündung in die Aare oberhalb der Altstadt. Im gleichen Jahr wird die 1893–1894 erbaute Kraftwerkzentrale eröffnet. Siehe 1912–1913.

1895 In Aarau erscheint erstmals ein Historischer Kalender für den Kanton Aargau.

1895 Die Wasserversorgung der Stadt dient neben den Bedürfnissen von 7824 Einwohnern, 616 Stück Gross- und 341 Stück Kleinvieh 7 Gasthöfen, 3 Schulhäusern, 1 Schlächterei, 15 Wäschereien, 20 Fabriken, 2 Kasernen und Zeughäusern, 2 Badanstalten, dem Bahnhof zur Speisung von 60–70 Lokomotiven, dem Spital sowie 50 Motoren.

1895 29. Oktober. Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler im Aarauer Rathaus.

1896 Eröffnung der Kantonsschule und des Gewerbemuseums in den von Curjel & Moser (Karlsruhe) erstellten Neubauten an der Bahnhofstrasse. Hier ist auch die Kantonale Kunstsammlung untergebracht. Siehe 1860–1861, 1872 und Kapitel 1.4.

**1897** Die Gemeindeversammlung nimmt Bauordnung und Erweiterungsplan an. Siehe 1879–1880.

1899 Bau des ersten Reservoirs im Oberholz.

1900–1901 Erstellung der elektrischen, schmalspurigen Suhrental-Strassenbahn Aarau–Schöftland. Den Oberbau liefert die Firma Brown, Boveri & Cie (Baden), den elektrischen Strom das Kraftwerk Beznau. Eröffnung nach Bauverzögerungen am 17. November 1901. Siehe 1892.

1902 Einweihung des Denkmals für Bundesrat Emil Welti (1825–1899) im Rathausgarten.

1903 Zentenarfeier des Kantons Aargau auf dem Zelgli.

1903–1904 Erstellung der Wynentalbahn Aarau-Reinach. Eröffnung am 8. Mai 1904 mit provisorischer Endstation «In der Geiss». Weiterführung bis Bahnhofplatz erst 1906. Siehe 1892.

1903–1906 Ausbau des 1883 erstellten Kraftwerks Rüchlig der Jura-Cement-Fabriken am Aarekanal unterhalb der Altstadt.

1904 Gründung der Sektion Aargau der Gesellschaft Schweizerischer Maler und Bildhauer (GSMB) auf Initiative der in Aarau tätigen Maler Ernest Bolens und Max Burgmeier.

1907 Gründung der Aargauischen Vereinigung für Heimatschutz in Aarau. Vorstandsmitglieder aus Aarau sind Pfarrer Rudolf Wernli, Zeichnungslehrer Adolf Weibel (Schriftführer) und

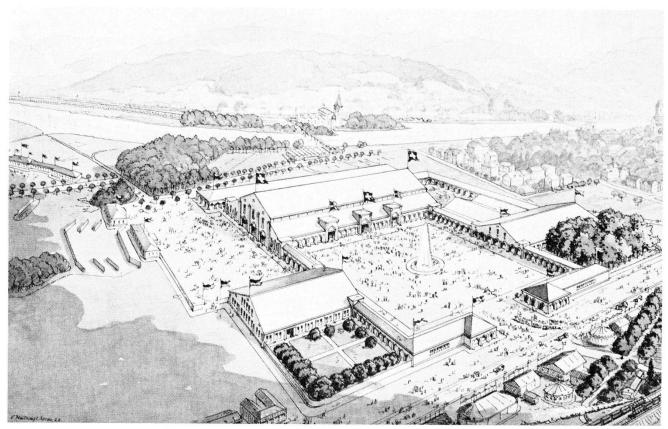


Abb. 5 Aarau. Die Bauten des Eidgenössischen Schützenfestes von 1924. Schauplatz der Erinnerungsfeier an die hier 1824 anlässlich des ersten Eidgenössischen Freischiessens erfolgte Gründung des Schweizerischen Schützenvereins. Ansicht von E. Müllhaupt, aus der Gedenkschrift zum 100jährigen Jubiläum des Schweizerischen Schützenvereins 1824–1924, Zürich 1924.

Hochbaumeister Christoph Hugo von Albertini (Korrespondent).

1908 Aargauisches Kantonalschützenfest in Aarau.

1910 Die untere Aareinsel, die sogenannte Zurlindeninsel, wird samt Auenwald und Schilfpartien unter Naturschutz gestellt.

1911 l. Aargauische Landwirtschaftsausstellung im Zelgli in Aarau.

1911 Eröffnung des Zelglischulhauses mit Turnhalle.

1912–1913 Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes und Bau eines zweiten Kanals, woran auch eine Männerbadanstalt errichtet wird. Siehe 1894.

1912–1916 Korrektion der Aare im Rüchlig-Gebiet unter Zusammenfassung verschiedener Flussarme.

1913 Delegiertenversammlung des Schweizerischen Städteverbandes im Grossratssaal in Aarau (Städtetag). Die Versammlung diskutiert über Gemeindeverschmelzungen und kommunale Zweckverbände sowie über Feuerbestattung und besucht das im Vorjahr erbaute Krematorium. Der Verband deutsch-schweizerischer Gar-

tenbauvereine macht eine Eingabe, die Städte möchten unter den Landschaftsgärtnern Ideenwettbewerbe für öffentliche Gartenanlagen, Schmuckplätze, Friedhöfe usw. ausschreiben.

1913 Der Gemeinderat genehmigt ein achtjähriges Ausbau- und Umbauprogramm für den Strassen- und Wegbau.

1915 Einweihung des Denkmals für General Hans Herzog (1819–1894) am alten Zeughaus in der Laurenzenvorstadt. Siehe 1870–1871.

1917 Die neue Bauordnung tritt in Kraft (gültig bis 1959).

1917 Die akute Wohnungsnot führt in Aarau zu einer Protestversammlung, worauf sich die Stadt gezwungen sieht, zur Wohnraumbewirtschaftung überzugehen (1925 wieder aufgehoben).

1917-1921 Übernahme des klassizistischen Herzog-Gutes durch die Stadt und Einrichtung zum Altersheim Herosé-Stift.

1917 23. September. Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler im Hotel Wilder Mann in Aarau.

1918 Die Einwohnergemeinde Aarau veranstaltet unter den in Aarau niedergelassenen Archi-

tekten einen Wettbewerb für Einzel- und Doppelhäuser für Angestellte und Arbeiter. Preise erhielten: 2. Karl Schneider, 3. A. Schneider, 4. Paul Siegwart, 4. Bischoff & Knochenhauer (SBZ 71 [1918], S. 59–60, 162, 189, 220).

1918 Die Vorstadtquartiere reichen bis zum Oberholz. «Gross-Aarau» unter Einbezug der Gemeinden Unterentfelden, Rohr und Biberstein wird erwogen.

1918 Gründung der historischen Sammlung Alt-Aarau.

1920 Die Firma Kern & Co AG, Präzisionsmechanik und Optik, bekannt geworden durch die Herstellung von Reisszeugen und Theodoliten, errichtet einen grossen Neubau an der Schachenallee.

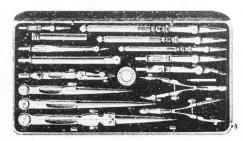


Abb. 6 Aarau. «Aarauer Reisszeug», Inserat aus dem Adress-Buch der Stadt Aarau 1896.

1921 Abbruch des alten Kaufhauses an der Metzgergasse.

1921–1924 Wettbewerbsausschreibung 1921 für ein Monument des Schweizerischen Schützenvereins auf dem Aarauer Bahnhofplatz zur Erinnerung an die 1824 in Aarau erfolgte Gründung. Das Denkmal soll «auf freie Art den vaterländischen Grundgedanken der Schweizerischen Schützenvereinigung zum Ausdruck bringen». Enthüllung des Bronze-Standbildes im Juli 1924 anlässlich des Eidgenössischen Schützenfestes.

# 1.2 Statistik

#### 1.2.1 Gemeindegebiet

Die 2. Arealstatistik der Schweiz von 1923/24<sup>1</sup> gab folgende statistischen Darstellungen des Gemeindegebietes.

#### Arealabschnitte des Gemeindegebietes

Gesamtfläche															893 ha	88 a
Flächen produktiv	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	075 Ha	00 4
ohne Wald													·		462 ha	29 a
Wald															271 ha	65 a
im gesamten															733 ha	94 a
Flächen unproduktiv	,										32.00			q	159 ha	94 a

Aarau war damals eine «ganz, entsprechend den Bundesvorschriften vermessene Gemeinde». Solche Vorschriften wurden nach der Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches 1912 erlassen, dessen Artikel 950 die amtliche Vermessung als Grundlage der Einrichtung und Führung des Grundbuches bestimmte. «Zur Förderung dieses Vermessungswesens wurde am 13. November 1923 der Bundesratsbeschluss betreffend den allgemeinen Plan über die Durchführung der Grundbuchvermessungen in der Schweiz erlassen»² und damit auch eine Basis für die Arealstatistik geschaffen³.

Spezielle Verwaltungszweige in ihren Beziehungen zur politischen Gemeinde

Politische Gemeinde

Aarau

Bürgerschaft

Aarau

Armenkreis

Aarau

Kirchgemeinden

- protestantische: Aarau
- katholische: Aarau (römisch- und altkatholisch)

Primarschulen

Aarau

Poststellen

Aarau mit Filialen

# 1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Wohnbevölkerungsentwicklung von Aarau nach der Zusammenstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes<sup>4</sup>:

1850	4657	1880	5914	1910	9593	1941	12900
1860	5094	1888	6699	1920	10701	1950	14 280
1870	5 401	1900	7831	1930	11666		
					seit	1860 +	206,6%

Die seit 1850 alle zehn Jahre stattfindenden eidgenössischen Volkszählungen (seit 1870 immer am 1. Dezember) erfassen die De-jure-Bevölkerung (Wohnbevölkerung), ausgenommen die Zählungen von 1870 und 1888, die bei der Bearbeitung des Zählmaterials von der ortsanwesenden oder De-facto-Bevölkerung ausgingen<sup>5</sup>.

Gliederung der Bevölkerung nach dem Schweizerischen Ortschaftenverzeichnis, herausgegeben vom Eidg. Statistischen Bureau am 31. Dezember 1920 (basierend auf den Ergebnissen der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910).

# Darstellung der Wohnbevölkerung nach der Muttersprache und der Konfession

Wohnbevölkerung		
im ganzen		9593
Muttersprache		
deutsch		8695

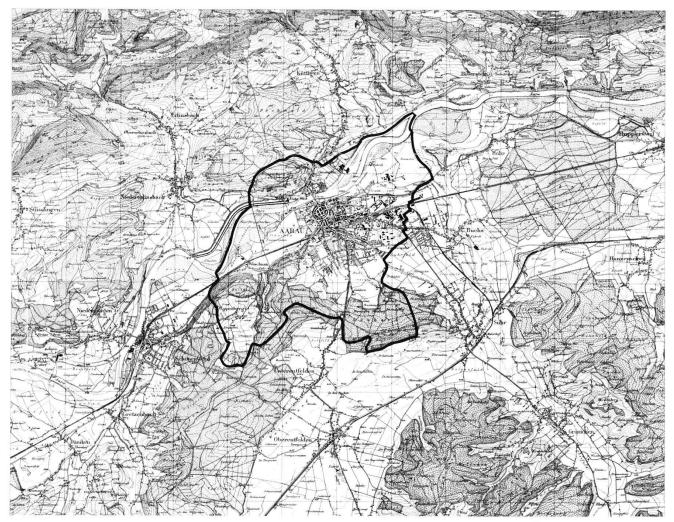


Abb. 7 Gemeindegebiet von Aarau, Massstab 1:80 000. Ausschnitt aus dem Überdruck *Aarau und Umgebung*, 1934, des *Topographischen Atlas der Schweiz*, beruhend auf den Blättern 150, 151, 152, 153, aufgenommen 1878, Nachträge ab 1895, Massstab 1:25 000. Schwarz eingetragen sind die Gemeindegrenzen.

	französisch		×	×					×	×	¥	v						207
	italienisch.		٠		٠				¥	ě							ŀ	644
	romanisch																	6
	andere								¥						·	ě		41
K	onfession																	
	protestantisc	ch	1											÷	ě	ě		6878
	katholisch			٠		:*:												2548
	israelitisch						×	÷						÷				25
	andere																	142

# Verteilung der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den örtlichen Abteilungen der politischen Gemeinde

Die erste Zahl bezeichnet die Anzahl der Häuser, die zweite die Anzahl der Haushaltungen und die dritte die Anzahl der Einwohner

Aarau								1052	2102	959.
Aarau (Stadt)								960	1953	8746
Alpenzeiger	×	×			×	æ		1	1	4
Binzenhof								3	4	22
Blumenhalde								1	1	4
Goldern			·					2	2	8
Roggenhausen .						•		1	1	8
Scheibenschachen			÷	÷				65	103	633
Telli								19	37	168

# 1.3 Persönlichkeiten

Ausgewählte Chronologie der zwischen 1850 und 1920 in Aarau bestimmenden Persönlichkeiten aus Baufach, Ingenieurwesen, angewandten Künsten sowie aus Kultur, Politik, Wirtschaft, Gewerbe und Industrie.

David Frey	1751-1827
Kaufmann, erster Stadtammann 1803–1808  Blasius (I.) Baltenschwiller  Brüslenhauer in Leufenhauer Voten v. Pl. (II.) B	1751–1832
Brückenbauer in Laufenburg, Vater v. Bl. (II.) B. JOHANN SCHNEIDER Aargauischer Kantonsbaumeister, von Zürich	1755–1829
Franz Xaver Bronner Benediktinermönch, aus Bavern, Historiker,	1758–1850
Dichter, Kantonsschullehrer	
Albrecht Rengger Helvetischer Minister	1764–1835
JOHANN HEINRICH ROTHPLETZ Helvetischer Finanzminister, Regierungsrat	1766–1833
JOHANN RUDOLF (I.) MEYER Seidenbandfabrikant, Naturforscher, Alpinist, Vater von Johann Rudolf (II.) M.	1768–1825

JOHANN DANIEL OSTERRIETH	1768-1839		COLUMN PARKET
Architekt in Bern, aus Strassburg	1700-1039		
Johann Jakob Scheuermann Kupferstecher, Vater von Jakob Emanuel S.	1770–1844	(Gr	
HEINRICH ZSCHOKKE Schriftsteller, Redaktor, Politiker, aus Magdeburg, seit 1795 in der Schweiz. Aargauischer Oberforst- und Bergwerkinspektor 1809–1829. Vater von Theodor, Emil, Alexander, Achilles, Alfred und Olivier Z., Grossvater von Conradin, Richard, Bruno und Hans Z.	1771–1848		
JOHANNES HERZOG VON EFFINGEN Grossindustrieller, Bürgermeister des Kantons Aargau, Vater von Johann H. Erbauer des Herzoggutes (Bachsträsse Nr. 83) 1816	1773–1840		
Johann Jakob Christen Verleger	1773–1852		20
JOHANN GEORG HUNZIKER Tuchfabrikant, Stadtammann, Förderer des Schulwesens, Oberst, Schwiegervater von Karl Reinhard Oehler	1774–1850		6
KARL HEROSÉ Kaufmann, Gründer der ersten Aargauer Zement- fabrik (später Feer, dann Fleiner) und der Erspar- nisskasse	1774–1855		
HEINRICH REMIGIUS SAUERLÄNDER Verleger, Buchdrucker, Papierfabrikant, Buchhändler, Vater von Carl August S.	1776–1847		
ERNST AUGUST EVERS Kantonsschulrektor, Reorganisator des Schul- wesens	1779–1823		
JAKOB RÜETSCHI Glockengiesser, Grossvater von Hermann R.	1784–1851		
JOHANN JAKOB RUDOLF FEER Politiker, erster Redaktor des aargauischen bürgerlichen Gesetzbuches, Bruder von Friedrich F.	1788–1840	Abb. 8 Aarau, Kasinopark. Denkmal für den Sound Politiker Heinrich Zschokke (1771–1848), 1893–1894 von Bildhauer Alfred Lanz. Photographi	geschaffen
BLASIUS (II.) MATTHIAS BALTENSCHWILER Wasser-, Brücken- und Industriebauingenieur in Laufenburg, Sohn von Blasius (I.) B.	1789–1872	G. Wolfsgruber (Aarau).  Flüchtling, Professor an der Kantonsschule	
FRIEDRICH FEER Seidenbandfabrikant, Stadtammann, Initiant des Kettenbrückenbaues, Bruder von Johann Jakob	1790–1865	1822–1827 Friedrich Gysi Mechaniker, Reisszeugfabrikant	1794–1861
Rudolf F., Vater von Carl (I.) F.  JOHANN HERZOG  Fabrikant, Oberst, Sohn von Johannes H., Vater	1790–1870	Joseph Chaley Ingenieur in Lyon, Erbauer der Freiburger Hängebrücken	1795–1868
von Hans (I.) H. Jakob Kern	1790–1867	JOHANN CHRISTIAN OELHAFEN Major, Gemeinderat, Grossrat, Historiker	1795–1854
Mechaniker, Reisszeugfabrikant, Vater von Adolf und Emil K., Schwager von J.G. Dollfus		GOTTLIEB HAGNAUER Kantonsschullehrer für Geschichte und Geo-	1796–1880
KASPAR BELLIGER Lithograph, Bruder von Joseph Anton B., Onkel	1790–1845	graphie 1835–1862 Karl Reinhard Oehler	1797–1874
von Joseph Jodok B.  JOHANN RUDOLF (II.) MEYER  Professor für Naturwissenschaften an der Kantonsschule, Schriftsteller, Alpinist, Sohn von Johann Rudolf (I.) M.	1791–1833	Fabrikant, Schwiegersohn von Georg Hunziker, Leiter der Färberei Hunziker 1826–1850, Kantons- schulrat; ab 1850 in Frankfurt a. M., Grossvater von Alfred (I.) O.	1700 1070
DAVID ZIMMERLI Oberst im Generalstab, Grossrat, Stadtammann	1792–1875	Wolfgang Menzel Schriftsteller, Literaturhistoriker, Historiker, Kantonsschullehrer 1820–1824 in Aarau, wo er	1798–1873
Joseph Anton Belliger Lithograph, Bruder von Kaspar B., Vater von Joseph Jodok B.	1793–1838	das Turnen einführte RUDOLF RAUCHENSTEIN Philologe, Kantonsschulrektor, Redaktor	1798–1879
ERNST HEINRICH MICHAELIS Topograph, aus Danzig	1794–1873	Franz Heinrich Hemmann Architekt, Kantonsbaumeister	1798–1849
AUGUST ADOLF LUDWIG FOLLEN Schriftsteller, Journalist, aus Hessen, politischer	1794–1855	Albert Müller Philhellene, Oberinstruktor der Artillerie	1800–1876

FRIEDRICH FREY-HEROSÉ Baumwollfabrikant, Grossrat, Regierungsrat, Landammann, Oberst, Generalstabschef, Bun-	1801–1873	FRIEDRICH AUGUST WÄRTLI Zeichner, Vedutist von Aarau Carran Joseph Jewen	1811-1880
desrat 1848–1866 Friedrich Schmuziger	1802–1866	CASPAR JOSEPH JEUCH Architekt in Baden, Quellenforscher und Bäder- spezialist	1811–1895
Fabrikant, Stadtammann SAMUEL LANDOLT Buchdrucker, Journalist	1803-1880	JEAN GASPARD DOLLFUS Maschinenbauer, Brückeningenieur, in Stuttgart, Basel; von Mülhausen, Schwager von Jakob	1812–1889
JOHANN FRIEDRICH HOMMEL Mechaniker, Reisszeugfabrikant, Vater von Friedrich August H.	1803-1867	Kern. Erbauer der Aarauer Kettenbrücke Hans Rychner Architekt, seit 1847 in Neuenburg	1813–1869
AUGUSTIN KELLER Seminardirektor in Lenzburg und Wettingen, Grossrat, Förderer des aargauischen Schulwesens, Kirchenpolitiker, Regierungsrat, Stände-	1805–1883	RUDOLF WEIERSMÜLLER Notar, Stadtammann, Initiant der Wasserver- sorgung. Grossrat, Stadtschreiber, Reg.rat	1813–1875
rat, Nationalrat HEINRICH KURZ	1805–1873	FERDINAND KARL ROTHPLETZ Architekt, aargauischer Kantonsbaumeister ab 1849, Vater von Karl August R.	1814–1885
Kantonsschulprofessor für deutsche Sprache, Kantonsbibliothekar, Sprachforscher, Vater von Erwin Eduard Heinrich K.		JOSEPH JODOK BELLIGER Lithograph, Sohn von Joseph Anton B., Neffe von Kaspar B.	1814–1860
CARL AUGUST SAUERLÄNDER Verleger, Buchdrucker, Gemeinderat, Grossrat, Sohn von Heinrich Remigius S., Vater von Karl	1806–1868	SAMUEL SCHWARZ Regierungsrat, Oberst, Ständerat, Nationalrat	1814–1868
Heinrich Remigius S.  JOHANN JAKOB LOCHER Architekt, Baumeister in Zürich (Firma Locher & Cie.), 1859–1867, mit Filialen in Aarau (Leiter: Olivier Zschokke) und St. Gallen (Leiter: Adolf	1806–1861	NIKOLAUS RIGGENBACH Eisenbahningenieur, Erfinder der Riggenbach- Zahnstange für Bergbahnen. Mit Olivier Zschokke Leiter der Internat. Bergbahn-Gesell- schaft in Aarau 1873–1880	1817–1899
Näff) THEODOR ZSCHOKKE Arzt, Naturforscher, Sohn von Heinrich Z.,	1806–1866	HANS (I.) HERZOG Fabrikant, Eidg. Artillerieinspektor, General der eidg. Armee 1870–1871, Sohn von Johann H., Vater von Hans (II.) H.	1819–1894
Bruder von Emil, Alexander, Achilles, Alfred und Olivier Z., Onkel von Conradin, Richard, Bruno und Hans Z.  ADOLF FISCHER Oberst, Regierungsrat, Verkehrspolitiker (Gegner	1807–1893	Carl (I.) Feer-Herzog Civilingenieur, Seidenbandfabrikant, National- rat, Präsident der Schweiz. Centralbahn 1854, erster Verwaltungsratspräsident der Gotthard- bahngsellschaft 1871, 1880. Numismetiker, Sehr	1820–1880
des Nationalbahnbaues) Andreas Dietsch	1807-1845	bahngesellschaft 1871–1880, Numismatiker, Sohn von Friedrich F., Vater von Carl (II.) F. CARL FRANZ BALLY	1821–1899
Sozialutopist, Schriftsteller, entwarf ein ideales kommunistisches Handwerker-Siedlungssystem, das er im Staat Neu-Helvetia mit Hauptstadt New Aarau in Missouri, USA, 1844–1845 zu		Gründer der Schuhfabrik in Schönenwerd SO und der Filialbetriebe in Niedergösgen, Aarau, Gränichen, Reitnau und Schöftland	
verwirklichen suchte Jakob Emanuel Scheuermann	1807–1862	FERDINAND RICHNER Hafner, Röhrenfabrikant, Vater von Karl R., Schwiegervater von Friedrich Rudolf Zurlinden	1822–1872
Graveur, Sohn von Johann Jakob S.  EMIL ZSCHOKKE  Pfarrer in Aarau, Schriftsteller, Sohn von	1808-1889	FRIDOLIN SCHNEIDER Oberrichter, Nationalrat	1823–1899
Heinrich Z., Bruder von Theodor, Alexander, Achilles, Alfred und Olivier Z., Onkel von Conradin, Richard, Bruno und Hans Z.		HERMANN JOHANN DAVID CUSTER Seidenbandfabrikant, Mineralwasserfabrikant, Naturwissenschafter	1823–1893
ADOLF NÄFF Ingenieur, Baumeister, Oberst, in St. Gallen. Mit Olivier Zschokke und Johann Jakob Locher Teilhaber der Firma Locher & Cie. in Zürich und deren Filialleiter in St. Gallen, 1859–1867.	1809–1899	ACHILLES ZSCHOKKE Pfarrer in Gontenschwil, Grossrat, Sohn von Heinrich Z., Vater von Richard Z., Bruder von Theodor, Emil, Alexander, Alfred und Olivier Z., Onkel von Conradin, Bruno und Hans Z.	1823–1896
Teilhaber der Firma Näff & (Olivier) Zschokke in Aarau ab 1867	1000 1000	CHRISTIAN EMIL ROTHPLETZ Oberst, Jurist, Maler, erster Leiter der Militärabteilung am Polytechnikum in Zürich	1824–1897
ERNST LUDWIG ROCHHOLZ Kantonsschulprofessor 1835–1866, Leiter des kantonalen Antiquariums 1866–1889, Sagenfor- scher, Volkskundler	1809–1892	JOHANN HABERSTICH Jurist, Grossrat, Nationalrat, Ständerat	1824–1891
ALEXANDER ZSCHOKKE Zeichenlehrer an der Kantonsschule, Sohn von Heinrich Z., Vater von Conradin Z., Bruder von Theodor, Emil, Achilles, Alfred und Olivier Z.,	1811–1859	ALFRED ZSCHOKKE Architekt in Aarau und Basel, Kantonsbaumeister in Solothurn 1855–1874, Sohn von Heinrich Z., Vater von Bruno und Hans Z., Bruder von Theodor, Emil, Alexander, Achilles und	1825–1879
Onkel von Richard, Bruno und Hans Z.		Olivier Z., Onkel von Conradin und Richard Z.	

EMIL WELTI Jurist, Grossrat, Regierungsrat, Ständerat, Bun- desrat 1866–1891	1825–1899
OLIVIER ZSCHOKKE Ingenieur, Baumeister. Mit Ing. Adolf Näff (St. Gallen) und Arch. Johann Jakob Locher Teilhaber der Firma Locher & Cie. 1859–1867. Mit A. Näff Firma Näff & Zschokke 1867–1880. Firma Zschokke & Cie 1880–1898. Firma O. Zschokke 1890–1898 (Nachfolgefirma: M. Zschokke, geleitet durch seine Gattin Marie ZSauerländer). Mit Nikolaus Riggenbach Leiter der Internat. Bergbahn-Gesellschaft Aarau (1873–1880). Ständerat, Nationalrat, Oberst, Sohn von Heinrich Z., Bruder von Theodor, Emil, Alexander, Achilles und Alfred Z., Onkel und Vormund von Conradin Z., Onkel von Richard, Bruno und Hans Z.	1826–1898
Adolf Kern Reisszeugfabrikant, Sohn von Jakob K., Bruder von Emil K.	1826–1896
ALBERT (I.) FLEINER Zementfabrikant, Inhaber der früheren Firma Herosé bzw. Feer, Vater von Albert (II.), Hans und Fritz F.	1826–1877
JAKOB SCHIBLER Chemieprofessor an der Kantonsschule	1829-1872
FRIEDRICH AUGUST HOMMEL Mechaniker, Reisszeugfabrikant, Sohn von Johann Friedrich H.	1830–1904
EMIL KERN Reisszeugfabrikant, Sohn von Jakob K., Bruder von Adolf K.	1830–1898
GUSTAV ADOLF HASLER Kleinmechaniker, mit Heinrich Albert Escher Leiter der Telegraphenwerkstätte in Bern	1830–1900
CLEMENS JAKOB MÜLLER Lithograph, Vater von Jakob Georg M.	1830–1880
EDMUND SCHAUFELBÜHL Direktor der Heilanstalt Königfelden, Organisator der Kantonalen Krankenanstalt in Aarau	1831–1902
JAKOB GUSTAV SCHMIDT Lokalhistoriker, Vater von Max S.	1831-1901
GEORG AUGUST VON GONZENBACH Wasserbauingenieur, Stadtingenieur ab 1876, Stadtrat, Grossrat; von St. Gallen	1831–1893
ROBERT MOSER Architekt, Stadtrat in Baden, Vater von Karl M.	1833-1901
Marie Zschokke-Sauerländer Gattin von Olivier Zschokke, nach dessen Tod	1834–1918

# NAEFF & ZSCHOKKE

Inhaber:

Olivier Zschokke & A. Bosshardt AARAU & ZÜRICH.

Abb. 9 Aarau. Briefkopf der 1867 von den Ingenieuren Adolf Näff (St. Gallen) und Olivier Zschokke (Aarau) gegründeten und unter diesen Namen bis 1880 bestehenden Firma, die sich auf Eisenbahn- und Wasserbauten spezialisierte.



Abb. 10 Aarau, Rathausgarten. Denkmal für Bundesrat Emil Welti (1825–1899), geschaffen 1902 von Bildhauer Hans Jakob Graf (Zürich). Photo der Firma Photoglob (Zürich) von der Einweihung 1902.

1898 Inhaberin des Baugeschäfts M. Zschokke (1898–1917, heute Hoch- und Tiefbau AG)	
EUSEBIUS KÄSLIN Musiker, Chorleiter, Ehrenbürger von Aarau 1888, Vater von Hans K.	1835–1889
ALBERT SCHUMANN Bezirksschullehrer und Stadtbibliothekar in Zofingen, Geographie- und Geschichtsprofessor an der Kantonsschule in Aarau 1882–1892	1835–1897
XAVER FISCHER Erster christkatholischer Stadtpfarrer ab 1876, Generalvikar ab 1905	1837–1921
MAX WOLFINGER Kunstmaler, Lehrer für Kunstzeichnen an Kan- tonsschule und Lehrerinnenseminar 1876–1898, Konservator der kant. Kunstsammlung 1896–1901	1837–1913
EDMUND EUGEN FRIEDRICH NÜSPERLI Maschinenbauer, Eidg. Fabrikinspektor ab 1878, «Vater der Unfallverhütung in der Schweiz», Verfasser von Richtlinien für den Fabrikbau	1838–1890
GOTTLIEB KÄPPELI Reg.rat 1875–1905, Landammann, Förderer des Eisenbahnwesens und der Kant. Krankenanstalt	1840–1909
FRIEDRICH MÜHLBERG Paläontologe, Geologe, Lehrer für Naturge- schichte an der Kantonsschule 1866–1911	1840–1915
GOTTLIEB HERMANN BRUNNHOFER Kantonsbibliothekar, Historiker, Schriftsteller	1841-1916
JAKOB HEUBERGER Jurist, Obergerichtspräsident	1841-1912
EDWIN FREY Kaufmann in Brasilien, ab 1867 wieder in Aarau	1841–1891
CONRADIN ZSCHOKKE Ingenieur, Baumeister (in Frankreich 1872–1880:	1842-1918

Castor, Hersent & Zschokke, Montagnier & Zschokke, Terrier & Zschokke), in Aarau (1890–1909 Conradin Zschokke, 1909–1918 AG

Conrad Zschokke). Hauptsitz der Firma ab 1919

in Genf (AG Conrad Zschokke). Professor für Wasserbau am Polytechnikum Zürich 1891–1900,

Grossrat, Nationalrat, Mitglied des Schweiz. Schulrats, Sohn von Alexander Z., Vetter von Richard, Bruno und Hans Z.		RUDOLF WERNLI Pfarrer in Aarau 1882–1918, Schriftsteller, Heimat- schutzpionier	1846–1925
ADOLF (I.) SCHÄFER Architekt, Baumeister. Vater von Adolf (II.) und Emil S.	1842–1925	ERWIN EDUARD HEINRICH KURZ Jurist, Gemeinderat, Grossrat, Nationalrat, Sohn von Heinrich K.	1846–1901
Arnold Bosshardt Architekt, von Zürich, mit Olivier Zschokke in den 1870er Jahren Inhaber der Baufirma Naeff &	1842–1888	August Johann Trüb Lithograph (Müller & Trüb 1884–1903, A. Trüb & Cie., ab 1903)	1848–1922
Zschokke, Aarau & Zürich Arnold Niggli Stadtschreiber 1875–1908, Musiker, Musikschrift- steller	1843–1927	Karl Heinrich Remigius Sauerländer Verleger, Buchdrucker, Handelsrichter, Grossfat, Konsularagent der USA, Präsident des aargaui- schen Kunstvereins, Sohn von Carl August S.	1848–1919
JOHANN JAKOB STAMBACH Ingenieur, von Uerkheim AG, um 1870–1877 in	1843–1918	Konrad Wüest Naturwissenschaftslehrer a.d. Bez.schule ab 1884	1849–1904
Aarau, Professor für Feldmessen und praktische Geometrie am Technikum Winterthur 1877–1914, PD für praktische Geometrie am Polytechnikum Zürich 1888–1894, Schriftleiter der Schweiz. Geometerzeitung 1904–1918		LUDWIG RYCHNER Ingenieur, 1877–1895 im Eidg. Topographischen Büro in Bern, eigenes techn. Büro in Aarau ab 1895	1850–1914
HEINRICH WÄFFLER Turnpionier, Turnlehrer an den städtischen Schulen und an der Kantonsschule 1877–1905	1843–1917	Karl Fisch Lehrer für alte Sprachen an der Kantonsschule 1876–1892, Instruktor der Kadetteninfanterie 1877–1892, Instruktionsoffizier der Infanterie in	1850–1930
Ludwig Paul Liechti	1843–1903	Aarau, Chur, Bellinzona; Oberst i. Gst.	
Chemieprofessor a.d. Kant.schule 1873–1903 EUGEN FAHRLÄNDER Ingenieur, Topograph, Oberstkorpskommandant	1844–1917	HEINRICH BIRCHER Chefarzt der chirurg. Abt. der Kantonalen Krankenanstalt, Vater von Eugen B.	1850–1923
JAKOB BÄCHLI Ingenieur in Buchs bei Aarau, Bürochef in der Internat. Bergbahngesellschaft bis 1880. Teilhaber der Firma Zschokke & Cie 1880–1899, Präsident	1844–1899	Peter Conrad Jurist, Grossrat, erster kathkonservativer Regie- rungsrat, Landammann, Förderer von Verkehrs- wesen und Kraftwerkbau	1850–1914
des aargauischen Ingenieur- und Architektenvereins 1889–1899		FRIEDRICH RUDOLF ZURLINDEN Zementfabrikant, von Zofingen, Schwiegersohn	1851-1932
KARL AUGUST ROTHPLETZ Architekt, Ingenieur, Sohn von Ferdinand Karl R.	1846–1918	von Ferdinand Richner. Gründer der Zementfa- briken Zurlinden & Cie. in Aarau 1882 und	
JOST WINTELER Historiker, Germanist, Dichter, Kantonsschul- lehrer 1884–1914	1846–1929	Wildegg 1886 (ab 1897 Jura Cement-Fabriken), Pionier der Elektrizitätswirtschaft, Ehrenbürger von Aarau 1928, Vater von Rudolf Ferd. Z., Schwiegervater von Wilhelm Franke	
Glocken- und Geschützgiesserei		EMIL NAEF Kantonsstatistiker ab 1887	1851–1910
Rüetschi & Cie. Aarau.		ROBERT HINTERMANN Instruktions, and Aushebungsoffizier	1851-1928



Abb. 11 Aarau. Inserat der Giesserei Rüetschi aus dem Adress-Buch der Stadt Aarau 1896.

Pionier der Elektrizitätswirtschaft, Ehrenbürger von Aarau 1928, Vater von Rudolf Ferd. Z., Schwiegervater von Wilhelm Franke	
EMIL NAEF Kantonsstatistiker ab 1887	1851–1910
ROBERT HINTERMANN Instruktions- und Aushebungsoffizier	1851–1928
Adolf Jenny Fabrikant, Grossrat	1851–1941
ALFRED (I.) OEHLER Maschineningenieur, Maschinenfabrikant in Wildegg (Oehler & Zschokke 1881–1883; mit Robert Zschokke † 1883), nachher A. Oehler & Co.; ab 1894 in Aarau, Genie-Oberst, Enkel von Karl Reinhard O., Vater von Alfred (II.) O.	1852–1900
GOTTLIEB WASSMER Oberst, Kreisinstruktor in Chur, Lausanne, Aarau 1891–1914, stellvertretender Waffenchef der Infan- terie 1914–1918	1852–1929
ROBERT AMMANN Architekt, Kantonsbaumeister	1852–1933
CHRISTOPH HUGO VON ALBERTINI Architekt, 1899–1925 aargauischer Hochbaumeister (Kantonsbaumeister)	1854–1947
Carl (II.) FEER Jurist, Kunstförderer, Konservator der kant. Kunstsammlung 1901–1921, Sohn von Carl (I.) F.	1854–1923
HERMANN RÜETSCHI Glockengiesser, Ingenieur, Enkel von Jakob R.	1855–1917

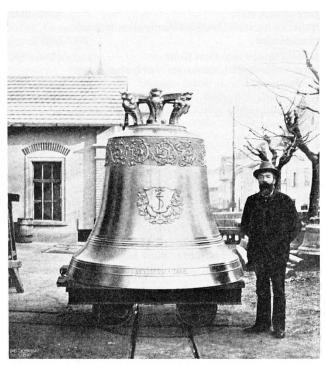


Abb. 12 Aarau. Der Giesser Hermann Rüetschi «mit der 1000. Glocke, welche seit 1876 aus seinem Atelier hervorgegangen». Photographie aus der Zeitschrift *Die Schweiz* 5 (1901), S. 163.

Otto Zehnder Bauingenieur, in der Firma Conradin Zschokke 1877–1893, Kantonsingenieur 1893–1915	1855–1915
AUGUST TUCHSCHMID Mathematik- und Physikprofessor an der Kantonsschule ab 1882, Ehrenbürger von Aarau 1918	1855–1939
FRIEDRICH AESCHBACHER Maschinenfabrikant	1856–1936
KARL KRESS Architekt, von Wigoltingen TG, in Aarau 1896–1924	1857–1951
Ernst Hünerwadel Architekt, aargauischer Kantonsbaumeister	1857–1924
HANS ZSCHOKKE Wasser- und Brückenbauingenieur in der Firma seines Vetters Conradin Z., Sohn von Alfred Z., Bruder von Bruno Z., Vetter von Conradin und Richard Z.	1857–1903
JOHANN LUDWIG MEYER Architekt, von Zürich, Reorganisator der Handwerkerschule ab 1886, Gründer des Gewer- bemuseums und erster Direktor 1895–1928	1858–1935
JAKOB GEORG MÜLLER Lithograph (Müller & Trüb; mit seinem Schwager August Trüb), Sohn von Clemens Jakob T.	1858–1928
Hans (II.) Herzog Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar 1885/ 1889–1928, Sohn von Hans (I.) H.	1858–1929
August Stamm Architekt, von Thayngen SH, in Aarau ab 1898	1858–1917
HEINRICH BRACK Zeughausdirektor, Oberst	1859–1927
ALBERT (II.) FLEINER Journalist, Kunstschriftsteller, Sohn von Albert (I.) F., Bruder von Hans und Fritz F.	1859–1902

Eugen Steimer Maler, Zeichenlehrer an der Gewerbeschule 1895–1903 und am Seminar Wettingen 1903–1924	1860–1926
KARL MOSER Architekt, von Baden, Sohn von Robert M., in Karlsruhe (Curjel & Moser 1888–1915), Professor an der ETH Zürich 1915–1928	1860–1936
BRUNO ZSCHOKKE Ingenieur, Chemiker, Adjunkt an der EMPA, Prof. an der ETH Zürich für Materialprüfungswesen, Geniehauptmann, Sprengtechniker, Sohn von Alfred Z., Bruder von Hans Z., Vetter von Conradin und Richard Z.	1860–1926
KARL RICHNER Röhrenfabrikant, Sohn von Ferdinand R., Schwager von Friedrich Rudolf Zurlinden	1861–1953
JOHANN OSKAR SCHIBLER Jurist, Regierungsrat, Kantonsrat	1862-1932
MAX SCHMIDT Fürsprech, Stadtammann, Regierungsrat (Baudirektor), Pionier der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft, Sohn von Jakob Gustav S.	1862–1951
HERMANN KUMMLER Elektrizitätspionier, Fabrikant (Kummler & Cie. ab 1894, Kummler & Matter ab 1904)	1863-1949
SIEGFRIED SCHWERE Naturwissenschaftslehrer an Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut Aarau	1864–1936
HANS FLEINER Zementfabrikant bis 1903, Politiker, Schriftsteller, Sohn von Albert (I.) F., Bruder von Albert (II.) und Fritz F.	1864–1922
RICHARD ZSCHOKKE Ingenieur, Bahningenieur, Nationalrat, Sohn von Achilles Z., Vetter von Conradin, Bruno und Hans Z.	1865–1946
Hans Hassler Linoleumhändler	1865–1922
FRIEDRICH (I.) OBOUSSIER Fabrikant, Vater von Friedrich (II.) O.	1865–1910
GUSTAV ARSÈNE SCHNEIDER Jurist, Fürsprech, Notar, Rechtswissenschafter	1866–1940
WILHELM BRACHER Architekt in Bern (Bracher & Widmer 1896–1905, Bracher, Widmer & Daxelhoffer 1905–1923), Oberst	1866–1933
Max Widmann Redaktor der Aargauer Nachrichten 1895–1911, nachher Redaktor des Burgdorfer Tagblatts, Sohn des Schriftstellers Josef Viktor Widmann	1867–1946
FRITZ FLEINER Jurist, Professor in Zürich, Basel, Tübingen, Heidelberg, Sohn von Albert (I.) F., Bruder von Albert (II.) und Hans F.	1867–1937
Hans Käslin Deutschlehrer an der Kantonsschule, Schriftsteller, Sohn von Eusebius K.	1867–1955
GOTTLIEB LÜSCHER Ingenieur, besonders im Kraftwerkbau, in der Firma Conradin Zschokke; eigenes Büro ab 1909, Genieoberst, Stadtrat, Grossrat, Gründer und erster Präsident des aargauischen Wasserwirt- schaftsverbandes	1868–1949
CARL SPRECHER Ingenieur und Industrieller, Betriebsleiter des EW	1868–1938

Jurist

1874-1944

1875-1949

1875-1960

1876-1935

1876-1953

1876-1942

1877-1935

1877-1945

1878-1927

1878-1958

1879-1948

1879-1956

1881-1947

1881-1959

1882-1956

1883-1947

1884-1959

1884-1951

1884-1944

1885-1953

1886-1966

1893-1965



Abb. 13 Aarau. Der Kunstmaler Ernest Bolens (1881-1959),

Abb. 13 Aarau. Der Kunstmaler Ernest Bolens ( Gründer der GSMB-Sektion Aargau. Selbstbildn der Stadt Aarau im Hintergrund.		Architekt in Brugg und Zürich Paul Siegwart
		Architekt, von Altdorf
Aarau 1896–1900, Fabrikant elektrischer Apparate (Sprecher & Fretz 1900–1902, Sprecher, Fretz & Cie. 1902–1903, Sprecher & Schuh 1903–1908, ab 1908 S. & S. AG)		WILHELM FRANKE Kavallerieinstruktor, Schwiegersohn des Zement- industriellen Friedrich Rudolf Zurlinden. Direktor der Jura-Cement-Fabriken
Walther Merz Jurist, Oberrichter, Historiker, Dr. phil. h.c. der Universität Basel 1910, Ehrenbürger von Aarau 1923	1868–1938	EDOUARD TRUAN Prof. für französische Sprache an der Kantonsschule 1906–1945, Rektor 1925–1937, von Vallorbe VD
GUIDO HUNZIKER Kraftwerk- und Brückeningenieur, in der Firma	1869–1925	Marcel Daxelhoffer Architekt in Bern (Bracher, Widmer & Daxelhoffer 1905–1923)
Conradin Zschokke 1895–1899, in der Firma Hunziker und Specht (Kolmar) 1899–1908, in Rheinfelden 1908–1925	optioners a distrib	EMIL SCHÄFER Architekt in Landquart und seit 1912 in Zürich, Sohn von Adolf (I.) S., Bruder von Adolf (II.) S.
ADOLF WEIBEL Kunstmaler, Prof. für Kunstzeichnen an der Kantonsschule und am Lehrerinnenseminar 1912–1935, Konservator der kant. Kunstsammlung	1870–1952	EMIL VOGEL Schraubenfabrikant (seit 1918 AG Schraubenfabrik EVA)
ab 1925, Mitgründer und Obmann der aargau- ischen Vereinigung für Heimatschutz	1970 1042	HANS FRICKER Grossrat, Oberrichter, Nationalrat, Ständerat, in Laufenburg, ab 1936 in Aarau
Franz Friedrich Widmer Architekt in Bern (Bracher & Widmer 1896–1905, Bracher, Widmer & Daxelhoffer 1905–1923)	1870–1943	MAX BURGMEIER Kunstmaler, Förderer des Heimatschutzes
KARL FRICKER Turnpionier, Turnlehrer an der Kantonsschule	1870–1933	Ernest Bolens Kunstmaler, Gründer der GSMB-Sektion Aargau
WERNER BÜCHLI Kunstmaler in Lenzburg	1871–1942	EUGEN BIRCHER Chefarzt der chirurg. Abt. der Kantonalen
Adolf Salis Stadtingenieur in Aarau ab 1899, in Chur 1904–1908, von Castasegna GR	1872–1951	Krankenanstalt 1917–1934, Oberstdivisionär 1934–1942, Nationalrat 1942–1955, Sohn von Heinrich B.
FERDINAND ROTHPLETZ Ingenieur, Tunnel- und Brückenbauer	1872–1949	ALFRED OEHLER Maschinenfabrikant, Pionier des Elektrostahl-
Hans Steiner Graphiker, Maler, ab 1904 in der Lithographie- anstalt Huber & Anacker	1872–1955	gusses in der Schweiz, Sohn von Alfred (I.) O. KARL SCHNEIDER Architekt
Heinrich Schuh Ingenieur, Fabrikant elektrischer Apparate (Sprecher, Fretz & Cie. 1902–1903, Sprecher &	1873–1955	RUDOLF FERDINAND ZURLINDEN Zementfabrikant, Sohn von Friedrich Rudolf Z., Schwager von Wilhelm Franke
Schuh ab 1903, S. & S.AG ab 1908)  WALTER GAUTSCHI  Jurist, Stadtschreiber, Bearbeiter der Aarauer	1873–1933	Adolf Gloor Buchbinder, Versicherungsagent, Gewerkschafter, kantonaler Arbeitersekretär, Grossrat, Nationalrat
Bauordnung 1917		Paul Steinmann
Albert Hassler Stadtbaumeister in Aarau ab 1898, Architekt in Burgdorf (Gribi, Hassler & Cie.)	1873–1908	Biologieprofessor an der Kantonsschule 1911–1953, Konservator am Museum für Natur- und Heimat- kunde 1922–1953, Fischforscher
GOTTFRIED KELLER Jurist, Stadtrat, Grossrat, Ständerat	1873–1945	Fritz Brunnhofer Maler, Graphiker, Vedutist von Aarau
Ernst Haller	1873-1945	FRIEDRICH (II.) OBOUSSIER

OTTO FISCHER

GUIDO FREY

Emil S.

Jurist, Bankdirektor, Heimatschutzpionier

an der Bezirksschule 1912-1942

Bildhauer, Sohn von Friedrich (I.) O.

Adolf (II.) Schäfer

ERNST BOLLETER

Albert Frölich

Maler, Zeichner, Kunstgewerbler, Lehrer am kant. Gewerbemuseum 1905-1949, Zeichenlehrer

Architekt, Sohn von Adolf (I.) S., Bruder von

Ingenieur, von Zürich, Präsident des aargauischen Ingenieur- und Architektenvereins

Adolf Studer	1894-1938
Architekt	
HEKTOR AMMANN Wirtschafts- und Städtehistoriker, aargauischer Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar 1929–	1894–1967
1946, Dozent für Wirtschaftsgeschichte an den Universitäten Mannheim und Saarbrücken	
Walter Richner Architekt (Richner & Bachmann)	1896–1970

#### 1.3.1 Stadtammänner

Reihenfolge	nach Amtszeiten	
1803-1808	David Frey Kaufmann	1751–1827
1809–1818	Friedrich Frey Kaufmann, Bruder von David F.	1748–1818
1818–1827	HEINRICH REIFT Kaufmann	1749–1833
1828–1831	Johann Georg Hunziker Fabrikant	1774–1850
1832–1843	Daniel Frey Kaufmann	1778–1856
1844–1851	Friedrich Feer Fabrikant	1790–1865
1851–1852	Friedrich Schmuziger Fabrikant	1802-1866
1852–1854	David Zimmerli Oberstmilizinspektor der bernischen Truppen, Grossrat	1792–1875
1854–1855	THEODOR SCHMIDLIN Chemiker, kantonaler Artilleriechef	1810–1894
1855–1856	DAVID ZIMMERLI (siehe oben)	1792–1875
1856–1865	RUDOLF WEIERSMÜLLER Notar, Grossrat, Reg. rat	1813–1875
1866–1875	THEODOR SCHMIDLIN (siehe oben)	1810–1894
1875–1889	ERWIN TANNER Jurist, Grossrat	1838–1903
1890–1907	Max Schmidt Gerichtspräsident, Reg. rat	1862–1951
1907–1932	Hans Hässig Stadtrat, Grossrat	1860–1936

#### 1.3.2 Bauverwalter/Stadtbaumeister

Siebenmann und Vogt wurden als Bauverwalter bezeichnet, Hassler trug den Titel Stadtbaumeister. Als Adjunkte der Bauverwaltung wurden 1901 Karl Schibli und 1919 August Loppacher gewählt. Quelle: Rechenschaftsberichte des Gemeinderates über die Gemeindeverwaltung der Stadt Aarau. Siehe Kapitel 2.

Reihenfolge nach Amtszeiten

1873-1898	GOTTLIEB SIEBENMANN	1833-1898
1898-1906	ALBERT HASSLER	1873-1908
1906-	ROBERT VOGT	

#### 1.3.3 Stadtingenieure

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Trinkwasserversorgung wurde G.A. von Gonzenbach als «Techniker für verschiedene höhere Aufgaben im Bauwesen» an die Seite von Bauverwalter Siebenmann berufen. Seine Nachfolger trugen den Titel Stadtingenieur. Quelle: siehe Kapitel 1.3.2.

Reihenfolge nach Amtszeiten

1876–1898 GEORG AUGUST VON GONZENBACH 1831–1893 1898–1899 HUGO JÄGER

1899 Adolf Salis 1872–1951

#### 1.4 Die Gewerbeschule

Gegründet 1826 von den Fabrikanten Johann Georg Hunziker und Karl Herosé; später mit der Kantonsschule vereinigt (Lit. 2, S. 345, 380, 589). Neugründung durch Johann Ludwig Meyer-Zschokke (1858–1935):

«Er entstammte einer alteingesessenen Zürcher Familie, die während Generationen regen Anteil an bildender Kunst und Geschichte genommen hatte. Nach seinen Architekturstudien in München, Zürich und Wien kam er 1881 als Assistent des Direktors an das Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen. Im Jahre 1886 wurde er zur Leitung und Reorganisation der Handwerkerschule nach Aarau berufen. Diese war damals noch eine Sonntagszeichenschule, die von verschiedenen privaten und öffentlichen Institutionen subventioniert wurde. Durch Unterstützung einsichtiger Männer gelang es ihm, den Nachmittagsunterricht in der Woche einzuführen, eine Neuerung, welche damals sonst nur an wenigen Orten durchgedrungen war. Aus diesen Anfängen heraus entwickelte sich die Idee eines aargauischen Gewerbemuseums. Nach langwierigen Vorarbeiten legte Meyer-Zschokke ein festumrissenes Programm vor, das schliesslich die Zustimmung der kantonalen Behörden und des Grossen Rates fand. Im Herbst 1895 konnte der Neubau [Bahnhofstrasse Nrn. 79-83] von Karl Moser bezogen werden. Die Schule war nun vor allem für die Weiterbildung von Leuten mit abgeschlossener Berufslehre bestimmt» (Lit. 2, S.

Das neueröffnete Gewerbemuseum umfasste folgende Einrichtungen:

- 1. Die Handwerkerschule für Lehrlinge der Industrie und des Gewerbes.
- 2. Die Frauenarbeitsschule mit Spezialkursen und Lehrateliers.
- 3. Die Malschule für Dekorationsmalen (Gesellenschule).
- 4. Die Fachschule für Holz- und Bautechnik (Meisterschule).
- 5. Die gewerbliche Bibliothek mit Muster- und Modellsammlung (Lit. 1, S. 7).

# Die sogenannte **Bauschule** wird folgendermassen beschrieben:

«Die im Gründungsdekret aufgeführte Fachschule für Holzund Bautechnik wird seit vielen Jahren Bauschule genannt. Als Ausbildungsstätte für angehende Meister des Baugewerbes stellt sie an den jungen Handwerker schon bei seinem Eintritt in die Schule gewisse Anforderungen. An der Aufnahmeprüfung wird eine bestandene Lehrabschlussprüfung als Maurer, Zimmermann oder Bauzeichner, ferner mindestens eine einjährige Tätigkeit als Arbeiter und eine gute Volksschulbildung verlangt. Bauzeichner müssen ebenfalls in einem der beiden Grundberufe während eines Jahres praktisch gearbeitet haben. Die Bauschule führt zwei Abteilungen: eine Gruppe für Steinbau für gelernte Maurer und eine für Holzbau für Zimmerleute. Der Studiengang dauert an beiden Orten drei Wintersemester. In den dazwischen liegenden zwei Sommerhalbjahren arbeiten die Schüler auf den Bauplätzen. Auch für diese Zeit werden von der Schule bestimmte Aufgaben gestellt. Am Ende der 3. Klasse werden zur Erlangung eines Diploms als Werkmeister und Bauführer umfassende Prüfungen durchgeführt» (Lit. 1, S. 13).

An die Bauschule kamen schon bald «Schüler aus allen Teilen der deutschsprachigen Schweiz, und die Frequenz nahm ständig zu. Sie ist bis heute in unserem Lande die einzige Fachschule dieser Art geblieben und nimmt als Ausbildungsstätte von Bauführern eine für das gesamte schweizerische Baugewerbe bedeutende Stellung ein» (Lit. 2, S. 540).

«1928 trat Meyer-Zschokke nach zweiundvierzigjähriger Amtszeit in den wohlverdienten Ruhestand. Bis zu seinem Tode interessierte er sich lebhaft für die weitere Entwicklung ,seiner Schule'» (Lit. 2, S. 541).

Besonders bedeutungsvoll war die Lehrtätigkeit des Malers und Zeichenlehrers Eugen Steimer (1860–1926) aus Baden:

«Nach erstaunlich reichen und bewegten Lehrjahren an der Industrieschule Neuenburg, der Kunstakademie Dijon, der Rotterdamer Malerschule, dem Technikum in Buxtehude, der Kunstgewerbeschule Karlsruhe und am South-Kensington-Museum in London und nach praktischer Betätigung in Dekorationsgeschäften und kunstgewerblichen Werkstätten in Paris, Amsterdam, Haag, Bremen, Berlin, München und Wien trat der 26jährige ins Geschäft seines Vaters, des Badener Malers und Antiquars Johann Steimer, ein. Indessen scheint er sich in dem bis unters Dach mit auserlesenen Antiquitäten vollgestopften Haus nicht eben wohl gefühlt zu haben. 1887 bewarb er sich mit Erfolg um eine Zeichenlehrstelle an der Bezirksschule Bremgarten, 1888 in Zurzach und 1889 überdies an der Bezirksschule Muri. Mit dem Übergang von der frei schaffenden zur Lehrtätigkeit hat Steimer seinen eigentlichen Weg gefunden. Bei der Eröffnung des Gewerbemuseums in Aarau 1895 tat die Wahlbehörde einen glücklichen Griff, als sie für den Fachunterricht in dekorativem Malen und kunstgewerblichem Zeichnen ihn gewann. Hier bot sich eine Aufgabe, für die er seiner Ausbildung wie seiner besonderen Neigung nach ungewöhnlich befähigt war. Die meisterliche Beherrschung des Handwerks, der praktische Sinn und das Lehrgeschick Steimers verschaffte der Schule bald einen ausgezeichneten Ruf. Während seines Wirkens in Aarau wurde die Gewerbeschule zur eigentlichen Kunstschule des Kantons, und die älteren

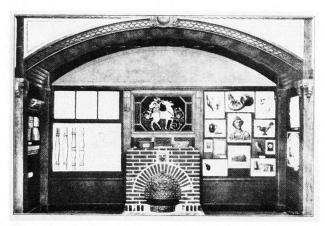


Abb. 14 Ausstellungsnische der Gewerblichen Fortbildungsschule Aarau in der Gruppe 43, Sektion B, an der Schweizerischen Landesausstellung 1914 in Bern. Photographie aus Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. Illustriertes Ausstellungs-Album, Bern/Genf 1914, S. 514.

Aargauer Maler sind fast ausnahmslos seine Schüler gewesen, so Ernest Bolens, Max Burgmeier, Otto Wyler, Eugen Maurer, Otto Ernst, Fritz Brunnhofer und Erwin Roth. 1903 wurde Steimer als Zeichenlehrer ans Seminar Wettingen berufen; seit einigen Jahren schon hatte er in Sonderkursen Hunderte von aargauischen Lehrern in eine neue Art des Schulzeichnens eingeführt, die sich nicht mehr am Nachzeichnen von Vorlagen ersättigte, sondern von der unmittelbaren Anschauung von Pflanze und Tier ausging, die möglichst rein in der Kontur zu fassen und - auf höheren Stufen des Unterrichts - zum dekorativen Ornament zu stilisieren waren. So wehte ein Hauch des belächelten Jugendstilgeistes durch ihn befreiend hinein ins herkömmliche Schulzeichnen jener Zeit. 21 Jahre lang hat Eugen Steimer als Zeichenlehrer am Seminar gewirkt. Als 1909 der Handarbeitsunterricht am Seminar eingeführt und nach und nach ausgebaut wurde, fand man in ihm auch für dieses Fach einen vorzüglichen Lehrer, der seine Schüler überlegen zu leiten verstand. 1924 sah er sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt, von seiner Stelle zurückzutreten . . .» (Lit. 2, S. 740-741).

Ebenfalls Lehrer am Gewerbemuseum war der Aarauer Maler Guido Frey (1875–1949), welcher 1898 das Fachlehrerpatent für Zeichnen an der Kunstgewerbeschule Stuttgart erworben hatte:

«Hierauf war er ein halbes Jahr Stellvertreter an der Kantonsschule und am Lehrerinnenseminar; dann folgte von Herbst 1898 bis Herbst 1902 ein Aufenthalt in Paris, wo er im Atelier R. Ruepp als Zeichner arbeitete: Entwürfe für allerlei industrielle Gegenstände, besonders der Textilbranche. Vom Herbst 1902 bis Frühling 1903 war Frey Dessinateur in der Bandfabrik Seiler & Co. in Basel; dann liess er sich dauernd in Aarau nieder, zuerst als selbständiger Kunstgewerbezeichner. 1905 erhielt er seinen Lehrauftrag am kantonalen Gewerbemuseum für Fachzeichnen und Modellieren. Daneben arbeitete er als freier Künstler: Aquarelle nach landschaftlichen Motiven der nähern Umgebung Aaraus. Arbeiten als Silberschmied: Anhänger mit geschmackvoll gefassten Steinen, Broschen usf. 1912 wurde Guido Frey zum vollamtlichen Lehrer für Zeichnen an der Bezirksschule Aarau gewählt, welches Amt er bis 1942 bekleidete. Daneben dauerte sein Lehrauftrag am Gewerbemuseum fort bis fast zu seinem Tode» (Lit. 2, S. 230).

Im 1896 neu eröffneten Gewerbemuseum wurden auch die Kunstbestände aus dem Besitz des Kantons Aargau und des aargauischen Kunstvereins als «Kantonale Kunstsammlung» vereinigt (Lit. 4). Erster Konservator war 1896–1901 Max Wolfinger (1837-1913), Kunstmaler aus Mannheim, welcher seit 1867 als Zeichenlehrer, zuerst am Lehrerseminar in Wettingen und an den Bezirksschulen Baden und Brugg und seit 1876 an der Kantonsschule und am Lehrerinnenseminar in Aarau, wirkte (Lit. 2, S. 885). Auf Wolfinger folgten als Konservatoren 1901–1921 Carl Feer (1854-1923) und 1925-1941 der Kunstmaler Adolf Weibel (1870-1952) (Lit. 2, S. 841-842, Lit. 3). 1959 wurde die Sammlung in den Kunsthaus-Neubau am Rathausplatz verlegt.

Lit. 1) 50 Jahre Kantonales Gewerbemuseum Aarau 1895–1945, Aarau 1945. 2) Biographisches Lexikon Aargau (1958). 3) KLS, S. 1047 (Adolf Weibel). 4) Alfred Bolliger, Geschichte der aargauischen Kunstsammlungen, in: Franz Mosele, Sammlungskatalog Aargauer Kunsthaus Aarau, Band 1 (SIK Zürich, Kataloge Schweizer Museen und Sammlungen 5/1), Aarau 1979, S. 14–26.